



ATS Cranes S.A. - 28, rue Robert Schuman - L 5751 Frisange

Tel.: +352 2360441 - Fax: +352 2360444 - eMail: info@ats-cranes.lu

Bericht aus Luxemburger Wort vom 08.04.2006



Die ganze Woche über bahnten sich Schwertransporte ihren Weg nach Niedercolpach. Vom Osten des Landes ging es in den äußersten Westen: Am Montag kam der Kran, an den vier darauf folgende Tagen kamen die Container. Das Ziel der vielen Konvois war das im Colpacher Schloss untergebrachte Genesungsheim des Roten Kreuzes. Voraussetzung für dessen Modernisierung ist nämlich eine Ausweichmöglichkeit, die zurzeit als „Modulbau“ entsteht.

Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und das Laub der Bäume raschelt: Wenn man sich irgendwo erholen kann, dann hier! Doch die Idylle vor dem Schloss trägt. Hin und wieder taucht über dem Dach des schmucken Gebäudes, in dem einst der Großindustrielle Emile Mayrisch lebte, die bullige schwarz-gelbe Spitze eines Krankenhauses auf. Kein Wunder, denn auf der Wiese hinter dem Schloss wird zurzeit gearbeitet, was das Zeug hält.

„Heute müssen wir die letzten Container platzieren und heute werden wir die letzten Container platzieren“, gibt sich Cary Arendt zuversichtlich. Der Chef des Unternehmens ATS Cranes, das in Luxemburg für die Logistik der Schwertransporte mit den aus Nürnberg stammenden Bauelementen verantwortlich zeichnet, sitzt selbst an den Hebeln im Führerstand und bedient einen Stahlkoloss, dessen Kraft sich nur erahnen lässt. „Diesen 500-Tonnen Kran haben wir gemietet, denn unser eigener errichtet bei Trier gerade einen Windpark. Bis heute steht er uns zur Verfügung, deshalb müssen wir fertig werden“, erklärt Arendt aus dem Kranführerhaus heraus und macht sich auch schon wieder

an die Arbeit. Denn: die ursprünglich aus Deutschland mitantereisten Arbeiter hatten von der Gewerbeinspektion keine Arbeitserlaubnis bekommen. Im Eifer des Gefechts hatte man schlicht und einfach vergessen, sie anzumelden, so dass Mitarbeiter des lokalen Unternehmens ECT einspringen mussten.

Module wie Puzzleteile zusammengefügt

Kaum sind die Ketten an einem der 39 überdimensionierten Container befestigt, entschwebt er schon dem Anhänger des Sattelschleppers, der ihn im Zickzack-Kurs von Wasserbillig über Echternach,

Diekirch, Brouch und Saeul bis nach Niedercolpach gebracht hat. Wenige Minuten später nimmt er den ihm zugedachten Platz in dem geplanten Modulbau in H-Form ein.

„Jedes Modul umfasst zwei Einzelzimmer mit behindertengerechter Nasszelle“, erklärt Georges Omes, der als Projektmanager sämtliche Großbaustellen des Roten Kreuzes beaufsichtigt. Das Wort Container sei denn auch etwas untertrieben, schließlich hätten die angelieferten Module nicht mit blechernen Kisten zu tun: „Es handelt sich vielmehr um fast bezugsfertige Zimmer. Es fehlen nur noch der Wasser- und der Stromanschluss – und fertig.“



In der Tat: Wer die gerade eben erst vom Lastwagen gehievt und vom Mega-Kran platzierten Modulen betritt, kommt aus dem Staunen nicht mehr raus. Fliesen auf dem Boden, Tapete an den Wänden, gestrichene Decken und in den Lampen stecken sogar schon die Glühbirnen. 50 solcher Zimmer sowie einige Räume für die Therapien und für die Verwaltung wurden in der vergangenen Woche über die Straße nach Colpach geschleppt.

„Das geht sehr viel schneller, als wenn wir ein richtiges Gebäude errichtet hätten“, so Omes. Steht die modulare Ausweichmöglichkeit erst einmal, können die eigentlichen Arbeiten auf der Anlage der „Fondation Emile Mayrisch“ beginnen.

Verzögerung durch Wasserschloss?

„Bevor wir die später hinzugekommenen Gebäudeteile abreißen können, müssen wir noch auf grünes Licht von den Archäologen warten, denn Teile davon sollen auf den Grundmauern eines Wasserschlosses stehen, für dessen Existenz erst kürzlich ein Beweis aufgetaucht ist“, verät Omes. Erst dann könne die gesamte Anlage neu gestaltet werden. 100 Betten sollen entstehen für Menschen, die durch spezielle Therapien den Umgang mit einer Behinderung erlernen müssen, um wieder in ihr normales Leben zurückzufinden. Im Zuge der rund 29 Millionen Euro teuren Arbeiten soll auch das Schloss, das natürlich erhalten bleibt, denn nur die nicht mehr zeigemäßen Zusatzbauten werden ersetzt, wieder in seinen Originalzustand versetzt werden. Fertigstellung: 2009 oder 2010 – vorausgesetzt, alles läuft planmäßig ...